

Damit die Barrieren weniger werden

Neues Faltblatt informiert über Angebote für Behinderte in Gaggenau

Gaggenau (vgk) – „Füreinander Mittendrin (Er)Leben“. Diesen Titel trägt das brandneue Faltblatt, das der Arbeitskreis „Freizeit“ erstellt hat. Es ist die in Schriftform gegossene Weiterentwicklung der Initiative „Miteinander Macht's einfach“. Das Faltblatt wurde jetzt vorgestellt.

Das Ziel, das die Initiatoren damit verfolgen, lautet: Menschen, die Hilfe im täglichen Leben benötigen, mit Menschen, die helfen wollen, zusammenzubringen. Die dreiteilige Broschüre soll dabei behilflich sein.

Erfahrungen in diesem Bereich sammelt der Kreis seit letztem Jahr. Mit einem ähnlich gewichteten ersten Aufruf ging man im September 2016 an den Start. „Aus dem Stand meldeten sich 13 Personen, die ehrenamtlich ihre Hilfe anboten.“

Mit tollen Erfahrungen beiderseits: Zwischenzeitlich sind auch Freundschaften entstanden“, erzählt Ute Stoll von der Lebenshilfe. Bei ihr laufen die Fäden derzeit für alle Interessierten zusammen.



Die Broschüre ist im Rathaus erhältlich. Foto: pr

„Miteinander macht's einfach“ ist ein Projekt, an dem sich auch die Stadt Gaggenau beteiligt. Ebenso involviert in die Arbeit sind der Verein Gaggenauer Altenhilfe und die Lebenshilfe Rastatt-Murgtal. Hintergrund ist ein gewollter Abbau von Barrieren nicht nur im Stadtbild, sondern auf verschiedenen Ebenen. Zwei Arbeitskreise „Handel und Gaststätten“ sowie „Freizeit“ kristallisierten sich mit der Zeit heraus.

Weitere Mitstreiter sind willkommen

Ziel ist ein niedrigschwelliges Angebot, das helfen soll, den Alltag zu erleichtern und Teilhabe zu ermöglichen. „Es geht um kleine alltägliche Selbstverständlichkeiten, die früher auf dem Dorf üblich waren“, erklärt dazu Judith Feuerer von der Stadtverwaltung. Gemeint sind damit zum Beispiel kleinere Handreichungen beim Einkaufen oder beim Spaziergehen, Kaffee trinken, Hund Gassi führen, Begleitung zum Arzt oder Gartenarbeit.

Eben alles Dinge, die mit zunehmendem Alter immer schwieriger werden und früher innerhalb der Familien übernommen wurden. Gesponnen werden soll in diese Richtung ein dichtes ehrenamtlich tätiges Netzwerk.

Die Beteiligten würden sich freuen, wenn die Sache einmal zum Selbstläufer würde. Keinesfalls wolle man in Konkurrenz zu anderen Hilfsdiensten wie VdK oder Sozialstationen treten.

Koordiniert werden Suchende und Anbieter derzeit von der Lebenshilfe Rastatt-Murgtal. „Schöner wäre es natürlich, wenn jemand gefunden würde, der diese Aufgabe in unserem Auftrag übernehmen könnte“, sagt deren Geschäftsführer Martin Bleier. Oberbürgermeister Christof Florus hofft, dass mit dem Projekt ein entsprechendes Bewusstsein geweckt werde und „dass sich Menschen melden, die helfen wollen“. Die Faltblätter werden an Seniorennachmittagen verteilt. Im Rathaus sind sie ebenfalls erhältlich. Dort können sie auch ausgefüllt abgegeben werden.